# Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint

Nr. 226. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 15. Mai 1868.


## Deutschland.

**Berlin**, 14. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den nachbenannten Personen Orden verliehen, und zwar: **den rothen Adler-Orden vierter Klasse:** dem königlich würtembergischen Hauptmann in der Artillerie und Waffen-Controleur Finckh; **den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:** dem Divisionschef Tisserand im kaiserlich französischen Hausministerium; **den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:** dem Chef des Hauses Vilmorin, Andrieux und Comp., Levêque de Vilmorin zu Paris, dem Commissar für die französische Colonial-Ausstellung, Aubry-Lecomte zu Paris, dem Bureau-Chef des kaiserlich französischen Kriegs-Ministeriums, Teston, Ausstellungs-Commissar für Algerien, dem Director der Gewehr-Probir-Anstalt zu Lüttich, Alphonse Polain, und dem praktischen Arzt Dr. Ferdinand Kolb zu Paris, sowie **den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:** dem Besitzer einer Kunst-Anstalt für Stickerei und Weberei, Carl Giani, zu Wien, dem Kaufmann Ferdinand Pascal zu Fréjus, Departement du Var, und dem Secretär der Colonial-Direction zu Paris, Paul Emil Vaucon.

Se. Majestät der König hat dem Landschafts-Director von dem Knesebeck auf Corvin im Kreise Dannenberg den rothen Adler-Orden erster Klasse, dem Pfarrer Weise zu Brotzen im Kreise Deutsch-Crone den rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Schullehrer und Küster Hübsch zu Starsiedel im Kreise Merseburg das allgemeine Ehrenzeichen verliehen; den Rittergutsbesitzer Emil Ernst Friedrich von Eicke auf Poppelwitz zum Landrathe des Kreises Ohlau im Regierungsbezirke Breslau ernannt; und der Wahl des Conrectors an der Realschule in Hannover, Dr. Gustav Schmidt, zum Director des Gymnasiums in Nordhausen die allerhöchste Bestätigung ertheilt.

Der königl. Kreisbaumeister Baltzer zu Rheine ist zum königl. Bau-Inspector ernannt und demselben die Bau-Inspector-Stelle zu Recklinghausen verliehen worden. Der königl. Kreisbaumeister Lichnock zu Malmedy ist in gleicher Eigenschaft nach Rheine versetzt worden.

**Berlin**, 14. Mai. Se. Majestät der König besichtigte gestern in Potsdam das Garde-Jäger-Bataillon und die Unteroffizier-Schule auf dem Lustgarten und das 1. Garde-Regiment z. F. auf dem Bornstedter Felde, begab allerhöchstsich demnächst nach Babelsberg, dinirte im Neuen Palais bei den kronprinzlichen Herrschaften und kehrte mit dem Zuge um 5 Uhr nach Berlin zurück. — Heute empfing Se. Majestät der König behufs militärischer Meldungen den General der Infanterie v. Voigts-Rheetz, die General-Majors v. Stosch und v. Berger, die königl. sächsischen Obersten v. Sandersleben, v. Bernhardi, und Garter, den Oberst-Lieutenant und Flügel-Adjutanten v. Lucadou und den Major Dumin v. Przychowski, Commandeur des 10. Jäger-Bataillons, nahm die Vorträge des Kriegsministeriums und des Militär-Cabinets entgegen und empfing in besonderer Audienz den Ober-Präsidenten von Posen v. Horn. — Das Diner hat Se. Maj. der König heute bei Sr. königl. Hoheit dem Prinzen August von Würtemberg angenommen. (St.-A.)

⊙ [In Beziehung auf die Mennoniten] hatten wir vor einigen Tagen die Mittheilung gebracht, daß die Beschränkungen hinsichtlich des Erwerbs von Grundbesitz, denen sie bisher unterworfen waren, durch einen Ministerial-Erlaß als nicht mehr giltig erklärt worden seien; die „Z. C." behauptet nun, daß ein definitiver Beschluß in dieser Angelegenheit noch nicht erfolgt sei. Dagegen können wir nun unsere frühere Mittheilung nicht nur aufrecht erhalten, sondern sogar noch hinzufügen, daß dieser Grundsatz durch einen Ministerial-Circular-Erlaß vom 5. d. M. den Behörden bereits notificirt worden ist.

⊙ [Marine.] Der König hat bestimmt, daß Schiffsjungen, welche in den zwei ersten Jahren ihrer Dienstzeit in Ausübung ihres Dienstes unbrauchbar geworden sind, laufende Unterstützungen aus dem Unterstützungsfonds des Marine-Ministeriums erhalten können. Dabei ist nun noch besonders zu bemerken, daß den Mannschaften, welche aus dem Schiffsjungen-Institute hervorgegangen sind, die versorgungsberechtigende Dienstzeit von dem Zeitpunkt ihrer Vereidigung ab, und bei einer in Folge des Dienstes eintretenden Invalidität vom Zeitpunkte der ersten Einschiffung ab gerechnet werden soll und zwar ohne Rücksicht auf das Alter. — Der Marine-Hafen-Bau-Director Goecker zu Heppens ist nach Berlin berufen worden, um bezüglich der Hafenbauten an der Jahde neue Instructionen zu erhalten. — Der Etat für die Marine-Verwaltung des Norddeutschen Bundes für das Jahr 1869 veranschlagt die Einnahmen des Departements auf 15,637 Thlr. gegen 24,677 Thlr. im Vorjahre; die Ausgaben zerfallen in die laufenden Ausgaben im Gesammtbetrage von 1,868,979 Thlr. gegen den vorjährigen Etat, wo 2,340,603 Thlr. ausgesetzt waren, also mit einem Minus für dieses Jahr von 471,624 Thlr. Für einmalige Ausgaben sind in Anspruch genommen 3,550,000 Thlr., gegen den Ansatz des Vorjahres von 2,628,376 Thlr., also mit einem Plus von 921,624 Thlr. Die Gesammtsumme der Ausgaben stellt sich daher auf 5,418,979 Thlr., oder gegen den vorjährigen Betrag von 4,968,979 Thlr., mit einem Plus von 450,000 Thlr.

[Marine-Ministerium.] Dem Vernehmen nach wird die Angelegenheit wegen Abtrennung des Marineministeriums von dem Kriegs-Ministerium nach der nahe bevorstehenden Rückkehr des Kriegs-Ministers von seinem Urlaube entschieden werden. Als künftiger Marineminister wird der Vice-Admiral Jachmann genannt. Bekanntlich war schon einmal vorübergehend ein Marine-Minister in Preußen, der Vice-Admiral Schröder in dem Ministerium Hohenzollern-Auerswald thätig. (B.- u. H.-Z.)

[Zur Marine.] Die neueste Nummer der „Annalen der Landwirthschaft" enthält folgende Bestätigung der bereits gemeldeten nachträglichen Indienststellung des Kanonenboots „Komet": „Zum Schutz der deutschen Nordsee-Fischerei und um den Störungen und Gewaltthätigkeiten zu begegnen, denen ostfriesische Fischer bei Ausübung ihres Gewerbes hin und wieder durch fremdländische Fischer ausgesetzt sind, war es beabsichtigt, ein Dampf-Kanonenboot der Bundesmarine in der Nordsee zu stationiren. Da es jedoch dem Marine-Ministerium unthunlich erschienen ist, die Kosten der Instandstellung des Bootes aus den Mitteln der Bundesmarine zu bestreiten, so hat der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, um nicht auf diesen für die Fischerei ganz unentbehrlichen Schutz verzichten zu müssen, sich bewogen gefunden, die Kosten für kürzere Zeit auf die beschränkten Mittel des landwirthschaftlichen Ressorts zu übernehmen." — Wie die „Kiel. Z." meldet, ist der „Komet" unter dem Commando des Capitän-Lieutenant v. Krackewitz am 11. d. M. nach Geestemünde in See gegangen.

[Keine russische Intervention.] Bekanntlich soll der Großherzog von Weimar nach Petersburg gegangen sein, um sich bei dem verwandten russischen Hofe über die Verkürzung seiner Souveränität zu beklagen. Die Nachricht, welche von der „Köln. Z." ausging und in der „National-Z." ein mattes Dementi hervorrief, wird indirect vom Petersburger „Golos" bestätigt. Dieser — das Blatt des Unterrichts-Ministeriums und gerade deshalb zu Mittheilungen gebraucht, die das auswärtige Amt ohne jede eigene Verantwortlichkeit an ihre Adresse befördern will — enthält folgende auffallende Worte: „Die großen Veränderungen, welche seit dem Krimkriege eingetreten sind, machen es Rußland unmöglich, sich der kleinen deutschen Staaten wie früher anzunehmen. Wie die Dinge liegen, können wir nicht mehr fremde Interessen beschützen, wenn wir unsere eigenen wahrnehmen wollen. Unsere Politik richtet sich auf den Orient, und um sie durchzuführen, müssen wir uns mit Preußen verhalten. Wenn aber ein Bruch mit Preußen unmöglich ist, wozu sollen wir beim Berliner Cabinet erst noch wegen der Kleinen petitioniren, da es doch nichts nützen wird?" Der Großherzog von Weimar ist der einzige deutsche Fürst, der sich augenblicklich in Petersburg befindet. (Berl. Post.)

[Der Besuch des Prinzen Napoleon in Wien] scheint noch nicht unbedingt fest zu stehen. Wie aus Paris gemeldet wird, ist das Ziel der Reise des Prinzen der Orient. Er wird Konstantinopel und Athen besuchen. Das ist sicher. Aber ob die Route über Wien oder über den Seeweg von Marseille eingeschlagen wird, hierüber ist noch kein definitiver Beschluß gefaßt. Wahrscheinlicher ist aber die Wahl der Donau-Route, mit Aufenthalt in Wien und Pest. — Der „K. Z." wird aus Paris geschrieben: „Die Reise des Prinzen Napoleon nach dem Oriente wird nicht weniger Deutungen in's Leben rufen, als sein Besuch in Berlin. In Ungarn hatte man gehofft, der Vetter des Kaisers werde noch während der Anwesenheit Franz Joseph's in Pest eintreffen. Es ist wahrscheinlich, daß der Kaiser von Oesterreich den Prinzen Napoleon bis nach Pest begleitet, da die Kaiserin noch in Ofen verweilt."

[Ueber die Welfenlegion] schreibt man der „N. A. Z." aus Hannover, daß zurückkehrende Mitglieder der Legion Denkmünzen mit Symbolen erhalten hätten, welche auf eine Verbindung Oesterreichs und Frankreichs zur Wiedereinsetzung der Welfendynastie hinweisen sollen. Und ein Wiener Correspondent der „Deutschen Allg. Ztg." vom 13. d. Mts. meldet, daß auf amerikanischem Boden „mehrere Tausend Hannoveraner vollständig organisirt auf den ersten Wink bereit stehen, und daß Waffen und Uniformen für sie zur sofortigen Verfügung sind." Wir glaubten, sagt die „N. A. Z.", daß diese Legion erst die weite Reise über den Ocean vor ihrer Verwendung anzutreten hätte. Mit der sofortigen Verfügung der Legionäre hat es also sein „Aber", besonders wenn sie zu spät kommen.

[Redaction.] Wie man der „Magd. Ztg." mittheilt, wird der Zollparlamentsabgeordnete, Professor Schäffle, demnächst die Redaction des „Augsb. Allg. Ztg." übernehmen.

[Die Stadtverordnetenversammlung] zu Frankfurt a. M. hat die Forderung von 1750 Fl. für Wagen und Pferde des Herrn Polizeipräsidenten zurückgewiesen.

[Der Verein „Berliner Presse"] wird am nächsten Sonntag und Montag Abends Zusammenkunft halten und hofft, die hier anwesenden Mitglieder des Journalistentages in seinem Vereinslocal (Unter den Linden bei Zennig) begrüßen zu können.

**Kiel**, 14. Mai. Nach den beim Obercommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist Sr. Majestät Fregatte „Niobe" am 25. April von Newyork nach England in See gegangen.

**Gumbinnen**, 12. Mai. [Freilassung Bornas.] Ueber die Angelegenheit des auf russischem Gebiete verhafteten Borna kann aus zuverlässiger Quelle noch Folgendes berichtet werden: Borna traf am 7. Mai mit der Abends 8 Uhr aus Polen kommenden Post in Johannisburg ein und erzählte selbst, daß er am Vormittag desselben Tages aus Lomsza entlassen worden sei. Als Grund seiner Festnahme in Polen ist ihm schon in Kollno von dem dortigen Kreisdirector angegeben, daß man ihn nicht für den Mediciner Borna, auf den der Paß lautete, halte, auch nicht für Dr. Glede, auf dessen Legitimation er früher in Polen gewesen, sondern für einen flüchtigen polnischen Unterthan. Seine Versicherungen, daß er preußischer Unterthan sei und wirklich Borna heiße, so wie seine Berufung auf die diesseitigen Behörden fanden vorerst keinen Glauben und erwirkten daher auch seine Freilassung nicht. Die ihm in Kollno gewordene Behandlung war gut. Er war in einem Privatlogis, allerdings unter Aufsicht einer Wache, untergebracht, bis er am 2. Mai Morgens nach Lomsza abgesandt wurde. Dort angekommen, wurde er dem Civil-Gouverneur Obersten v. Mienkin vorgeführt, der, nachdem er ihn über sein Unterthanenverhältniß befragt, ihm eröffnete, daß er ihn zwar nicht sofort auf vollständig freien Fuß setzen könne, doch würde er in Begleitung des Polizeimeisters, bei dem ihm auch seine Wohnung angewiesen wurde, sich frei in der Stadt bewegen dürfen. Auch in Lomsza war die Behandlung eine gute. Am 7. Mai Vormittags erschien der Civil-Gouverneur mit mehreren anderen Beamten in der Wohnung Bornas und eröffnete ihm, daß er nunmehr frei sei und nach Preußen zurückkehren könne, was er denn auch desselben Tages that. Weshalb er angehalten und auf wessen Veranlassung seine Verhaftung und amtliche Freilassung erfolgte, ist ihm auch in Lomsza eröffnet worden; überhaupt ist mit ihm, seiner Aussage nach, kein eigentliches Verhör angestellt; doch will er erfahren haben, daß die dortigen Behörden nach verschiedenen Orten in Polen, namentlich nach Warschau, Kalisch, Modlin rc. telegraphirt und sich nach seiner Persönlichkeit erkundigt haben sollen. Da die eingegangenen Nachrichten ihn wahrscheinlich nicht gravirten, so hat man ihn demnächst endlich entlassen, wozu eine von dem Landrath v. Hippel in Johannisburg an den Civil-Gouverneur von Lomsza gerichtete Requisition, so wie die Vermittelung des königl. preußischen General-Consulats zu Warschau viel beigetragen haben mögen. (N. Pr. Z.)

**Schwerin**, 12. Mai. Es wird mit Sicherheit erwartet, daß der Zollanschluß erst zum 1. October, vielleicht noch später erfolge.

---

**Stuttgart**, 11. Mai. [Militärisches.] Der „Staats-Anzeiger" meldet: Der Chef des Generalstabs, Oberst v. Suckow, hat sich auf kurze Zeit nach Berlin begeben, um in Angelegenheiten des militärischen Bildungswesens im Allgemeinen und der Ausbildung der Offiziere im Speciellen die preußischen Einrichtungen näher kennen zu lernen. Auch wird er daselbst Gelegenheit haben, sich über die Einrichtungen im Generalstab genauer zu orientiren.

**Freiburg**, 13. Mai. [Besetzung des erzbischöflichen Stuhls.] Man schreibt dem „Fr. Journ.": „Heute wird das Freiburger Domcapitel mit seiner Vorschlagsliste für die Wiederbesetzung des erzbischöflichen Stuhles hervortreten. So viel man bis jetzt von derselben erfährt, wird allerdings Herr v. Ketteler unter der Form der Postulation auf derselben erscheinen; dagegen bezweifelt man, daß der in der letzten Zeit in unserer Presse mehrfach genannnte Domcapitular Dr. Kössing, eines der relativ versöhnlichen Mitglieder des Domcapitels, sich auf derselben befinde. So viel wir weiter in Erfahrung bringen, ist noch von keiner Regierung der oberrheinischen Kirchenprovinz eine auf diese Angelegenheit bezügliche Aeußerung erfolgt, auch nicht speziell von Preußen, das an der Wiederbesetzung des erzbischöflichen Stuhles sowohl dadurch besonders interessirt ist, weil die hohenzollernschen Fürstenthümer unmittelbar zu Freiburg gehören, als auch, weil zwei seiner Suffragan-Bischöfe (Limburg und Fulda) der Erz-Diöcese unterstehen. Man scheint jedenfalls für's Erste die Vorschläge des Capitels abwarten zu wollen, ehe von der einen und anderen Seite einschlägige Schritte geschehen. Wenn das Freiburger Domcapitel bei der Aufstellung seiner Wahlliste für den erzbischöflichen Stuhl über den Diöcesanclerus hinausgreifen wird, so geschieht dies keineswegs gegen die Absicht der Staatsregierung, welche ihm vielmehr diesen Wunsch zu erkennen gegeben hat, daß es sich bei seinen Vorschlägen nicht auf die Diöcese beschränken möge. Dies dürfte auch das Wesentliche der Mission des Hofgerichtspräsidenten Prestinari gewesen sein."

## Oesterreich.

**Wien**, 14. Mai. [Das Abgeordnetenhaus] begann (wie bereits gemeldet) heute die Debatte über den deutsch-österreichischen Zollvertrag. Der Reichskanzler und der Handelsminister befürworteten die Annahme des Gesetzes. Die Abgeordneten Toman und Schindler sprachen sich dagegen aus. Die Debatte wird morgen fortgesetzt. — Das Herrenhaus hat das interconfessionelle Gesetz nach dem Antrag der Majorität des Ausschusses in der Fassung des Abgeordnetenhauses mit geringen Modificationen angenommen. Der Cultusminister hatte die Annahme des Gesetzes empfohlen, weil dasselbe für die Ausführung des Staatsgrundgesetzes und für die Herstellung des religiösen Friedens förderlich sei.

## Frankreich.

**Paris**, 12. Mai. [Das Preßgesetz] ist fertig; der „Moniteur" bringt heute das Verkündigungs-Decret. Die hauptsächlichsten Bestimmungen sind folgende:

Jeder Franzose, der mündig und im Vollgenusse seiner bürgerlichen Rechte ist, kann ohne vorher eingeholte Erlaubniß eine Zeitung, periodisch oder lieferungsweise erscheinende Schrift herausgeben; die Stempelsteuer ist auf 5 Cent. für die zwei Departements der Seine und Seine- und Oise, für die übrigen Departements auf 2 Cent. ermäßigt; stempelfrei sind Wahl-Affichen und Wahlrundschreiben; die Seitenzahl der nicht periodischen Flugschriften ist von 10 auf 6 und der Stempel auf 4 Cent. das Blatt ermäßigt; annoncenfreie Beilagen von Zeitungen sind stempelfrei; keine Zeitung oder periodische Schrift kann von einem Senator oder Mitgliede des gesetzgebenden Körpers als verantwortlicher Herausgeber gezeichnet werden; Preßvergehen gehören vor das Zuchtpolizeigericht oder den kaiserlichen Gerichtshof; jede Veröffentlichnng in einer Zeitung oder periodischen Schrift in Bezug auf das Privatleben wird mit 500 Fr. Geldbuße bestraft; eine Verurtheilung wegen eines Preßverbrechens zieht Vernichtung des Blattes nach sich, dreimalige Verurtheilung wegen Preßvergehen binnen 2 Jahren zieht Suspendirung des Blattes von zwei bis zu sechs Monaten nach sich.

Also die discretionäre Wirthschaft, schreibt man der „K. Z.", hat ein Ende, die Preßfreiheit unter dem Gesetze hat mit dem 11. Mai 1868 in Frankreich wieder begonnen: es fragt sich nun, ob auf beiden Seiten Mäßigung und Festigkeit genug vorhanden ist, um die Preßprocesse so selten zu machen, daß daraus leidlichere Zustände hervorgehen, als solche seit 1852 vorhanden waren. Bisher behandelte die Bureaukratie die Presse in Frankreich, sobald sie sich nicht zur Haussclavin erniedrigen wollte, als Todfeindin. Es war die Dictatur in ihren schlimmsten Erscheinungen und die politische Entsittlichung mußte unter einer solchen Wirthschaft in jedem Lande einen sehr hohen Grad erreichen, geschweige denn in einem solchen, wo eine große, leichtfertige Hauptstadt den Verführungen aller Art ein so weites Feld eröffnet.

**Paris**, 13. Mai, Abends. [Gesetzgebender Körper.] Thiers sprach 3 Stunden gegen den Freihandel und hob in seiner Rede hervor, daß der Kaiser sich in verschiedenen seiner Schriften für das Schutzzollsystem erklärt, und daß seiner Zeit auch Rouher in der gesetzgebenden Versammlung gegen den Freihandel gestimmt habe.

„Presse" will erfahren haben, daß der Staatsrath alle Amendements der Budget-Commission verworfen habe, daß die Commission aber nichtsdestoweniger auf die Reduction der Anleihe bestehe. Dasselbe Blatt will wissen, daß es nicht blos die Opposition, sondern die Majorität ist, welche die Votirung des Budgets der Stadt Paris durch den gesetzgebenden Körper verlangen wird.

— 14. Mai, Abends. In Erwiderung der gestrigen Rede Thiers' gelegentlich der Interpellation Brame's sagte der Handelsminister Forcade: Vergrößern wir die Schwierigkeiten der Gegenwart nicht noch dadurch, daß wir Anschuldigungen gegen die Vergangenheit schleudern. An der anderen Seite des Rheins giebt es ebenfalls unruhige Geister, welche die nationalen Empfindlichkeiten aufzuregen suchen, indem sie darauf hinweisen, daß Preußen wohl Deutschland gewonnen, aber die Positionen, welche Deutschland in Luxemburg und Mantua hatte, aufgegeben hat. Lassen wir die Geschichte urtheilen und sichern wir jetzt den Frieden, indem wir eine Politik der Beruhigung herbeiführen. Mögen wir davon ablassen, Zwietracht zu säen; wir werden sonst niemals dazu gelangen, die Krisen auf dem Gebiete des Handels und der Industrie zu beseitigen.

Der Staatsrath wird Sonnabend den Vorschlag der Budget-Commission, betreffend die Reduction der Anleihe um 40 Millionen, prüfen.

Die für Frankreich ernannten Consuln des norddeutschen Bundes haben ihre Functionen begonnen. Der Botschaftsrath Graf Solms begiebt sich auf 14tägigen Urlaub in Familienangelegenheiten nach Deutschland. Zwischen der kaiserlichen Regierung und der preußischen Botschaft sind die Unterhandlungen wegen Beseitigung der französischen Ausfuhrvergütigungen für Eisenbahn-Industrie-Waaren unausgesetzt im Gange.

Der „Moniteur de l'Algerie" vom 12. d. veröffentlicht die Erwiderung des Kriegsministers, Marschall Niel, auf die Depesche des Generalgouverneurs von Algier d. d. 23. v. M., betreffend den jüngsten Hirtenbrief des Erzbischofs von Algier. In dem Schreiben, welches die Haltung des Generalgouverneurs in dieser Frage völlig billigt, wird hervorgehoben, daß der Kaiser nach keiner Richtung hin seine Ansicht über die Gewissensfreiheit geändert habe und dieselbe auch in vollem Maße der muhamedanischen Bevölkerung von Algier gesichert wissen wolle. Es sei deshalb nothwendig, daß die öffentliche und private Wohlthätigkeit, welche der unter der Hungersnoth leidenden Bevölkerung des Landes Unterstützung angedeihen lasse, sorgfältig den Verdacht vermeide, als lasse man sich von dem Bestreben leiten, religiöse Propaganda zu machen. — Dasselbe Blatt dementirt die Mittheilung über eine Verbannung des Erzbischofs von Algier. (W. T.-B.)

## Belgien.

**Brüssel**, 12. Mai. [Die Repräsentantenkammer] hat heute das Budget der öffentlichen Arbeiten für das laufende Jahr einstimmig angenommen, nachdem in den letzten Sitzungen eine ganze Reihe von Rednern die verschiedenen Forderungen und Wünsche der von ihnen vertretenen Localitäten zur Sprache gebracht hatten. Auch die Antwerpener Deputirten erhoben wiederum ihre Beschwerden. Der Finanzminister erklärte, die Regierung sei mit der Ausarbeitung eines Planes beschäftigt, welcher alle Forderungen Antwerpens in Bezug auf die Demolirung der Südcitadelle, die Verwendung des Terrains derselben, die Beschränkung der Befestigungen der Nordcitadelle, die Ausdehnung der Hafenanlagen, die Verlegung der Eisenbahnstation, kurz, alle Wünsche der großen Handelsstadt befriedigen werde. Nach dem der Kammer vorgelegten Gesetzentwurfe wegen des Spieles in Spaa soll dasselbe am Schlusse der Badesaison von 1872 aufhören. Die Stadt Spaa und die sonstigen Interessenten werden entschädigt werden.

## Großbritannien.

A. A. C. **London**, 12. Mai. [Die Unruhen in Ashton-under-Line.] Der orangistische Missionsprediger Murphy, der unaufhörliche Unheilstifter, hat, wie bereits kurz gemeldet, durch seine aufrührerischen und gehässigen

Reden gegen das Papstthum und den katholischen Glauben in der Stadt Ashton-under-Lyne am Sonntage wieder einmal Veranlassung zu höchst bedenklichen Unruhen und sogar zum Blutvergießen gegeben. Die in der Stadt wohnenden Orangisten, durch die glühenden Redensarten Murphy's verleitet, griffen in blindem Glaubenseifer am Sonntag Abend die römisch-katholischen Kapellen an. Die irisch-katholischen Einwohner, etwa 100 bis 150 Mann stark, eilten, mit Pistolen, Revolvern, Beilen, Hämmern, Schüreisen, Piken u. s. w. bewaffnet, zum Schutze ihrer Gotteshäuser herbei und feuerten auf die englischen Angreifer. Viele Personen wurden mehr oder weniger bedenklich verwundet. Die Orangisten erhielten nach und nach Verstärkung und stürmten die katholische St. Annen-Kapelle, zerschlugen sämmtliche Kirchenstühle, zertrümmerten die Crucifixe und die Statuen und Gemälde der heiligen Jungfrau, und richteten heillosen Schaden an. Das Haus eines katholischen Pfarrers wurde fast gänzlich demolirt. Ein Aehnliches geschah mit der St. Mary's-Kapelle. Hier entstand ein wüthender Kampf zwischen Irländern und Orangisten, wobei viele Verwundungen vorfielen. Um zehn Uhr Abends wurde die Aufruhr-Akte verlesen und 250 Special-Constabler eingeschworen, durch deren Anstrengungen die Ruhe mühsam hergestellt wurde. Gestern wurde ein abermaliger Angriffsversuch auf die katholischen Kapellen gemacht, aber kräftig unterdrückt. Drei Rädelsführer sind verhaftet. Die Zahl der Verletzten läßt sich bis jetzt noch nicht ermessen. Die Aufregung in der Stadt dauert noch immer fort, und die Stadtbehörden haben für den Fall eines neuen Ausbruchs der Unruhen sich militärische Unterstützung gesichert.

## Rußland.

# St. Petersburg, 9. Mai. [Dr. Faucher. — Vom Hofe. — Der Nothstand. — Schulangelegenheit.] Die Anwesenheit des Berliner Nationalökonom Dr. Julius Faucher in unserer Residenz ist mit einem Festmahl der hiesigen Freihändler gefeiert worden, zu welchem der Schriftsteller Wladimir Besobrasow die erste Anregung gegeben und an dem u. A. Herr General Greigh, der College des Finanzministers, Theil genommen hat. Die von diesem Letzteren gehaltene Rede, welche die guten Beziehungen Rußlands zu Preußen und Deutschland zum Gegenstande hatte, ist Ihnen wahrscheinlich schon telegraphisch mitgetheilt worden. So erfreulich diese Manifestationen an und für sich auch sind, so lassen sich doch directe Wirkungen von denselben nicht erwarten, denn wie Sie wissen, sind die im protectionistischen Sinne ausgearbeiteten Vorschläge der Tarifcommission bereits dem Reichsrath übergeben und zum großen Theil von diesem bestätigt worden. Was die russischen Freihändler anbelangt, so ist die Zahl derer, welche diesen Namen wirklich verdienen, eine außerordentlich unbedeutende, ihr Einfluß ein geringfügiger. Die „Mosk. Ztg." z. B., welche in Sachen der Tarifreform mit am freisinnigsten zu Werke gegangen ist und sich im Uebrigen wohl rühmen darf, das einflußreichste russische Journal zu sein, hat mit ihren Bestrebungen für Herabsetzung des Tarifs so gut wie gar keine Erfolge errungen. Obgleich von protectionistischen Vorstellungen keineswegs frei, ja häufig genug von dem Wahne befangen, auch auf volkswirthschaftlichem Gebiete müßten die Grundsätze einer exclusiv-nationalen Politik maßgebend sein, gilt Herr Katkow unsern Industriellen bereits für einen freihändlerischen Radikalen. Kann erreicht werden, daß die schüchternen und verschämten Petersburger Freihändler mehr Muth und Selbstvertrauen gewinnen und mit den deutschen Nationalökonomen in nähere Beziehung treten, so ist bereits viel gethan und kann Dr. Faucher sich rühmen, nicht vergeblich gereist zu sein — weiter gehende Erfolge liegen zur Zeit außerhalb des Bereichs des Möglichen. — Auf dem Gebiete der innern Politik ist im Augenblick eine Windstille eingetreten, welche alle Aussicht hat, längere Zeit zu dauern. In wenigen Wochen wird die Residenz verödet sein, da der Hof nach der Abreise der weimarschen Gäste nach Zarskoje-Selo übersiedelt und der Kaiser wahrscheinlich schon im Juni Kissingen aufsucht. Das nächste Ereigniß, dem mit Interesse entgegengesehen wird, ist die Niederkunft der Gemahlin des Großfürsten-Thronfolgers. Im Hinblick auf dieselbe sind die üblichen Oster-Beförderungen und Belohnungen in diesem Jahre sparsamer ausgefallen als sonst, die eigentliche „grande fournée" soll mit der Feier der Taufe des zu erwartenden kaiserlichen Enkels zusammenfallen. Vorher ist nur noch die Ernennung des kaiserlichen Botschafters für Wien zu erwarten, über welche ich Ihnen neulich schrieb. — Obgleich der neue Minister des Innern, General Timaschow, die Thätigkeit der vom Großfürsten-Thronfolger geleiteten Commission zur Unterstützung der nothleidenden Gouvernements eben so ungern sieht wie sein Vorgänger, ist beschlossen worden, daß dieselbe bis zum August d. J. weiter fungiren soll. Die Summe der in der Kanzlei des Thronfolgers gesammelten Beiträge betrug schon vor einigen Tagen 1,037,016 R. S. Da die Communication in den am schwersten betroffenen Theile des Reiches, dem Norden, noch immer eine höchst mühselige ist und vor Ende Mai auf gute Wege kaum zu rechnen sein dürfte, nichtsdestoweniger der Termin zur Bestellung der Felder aber längst herangerückt ist, steht zu befürchten, die Aussaat werde in manchen Gegenden vollständig unterbleiben und die Sorge für die Erhaltung der Bewohner bis in das nächste Jahr hinein nothwendig machen. — Von neuen legislatorischen Acten ist ein Gesetz über Begründung und Leitung von Privatschulen zu erwähnen, welches eine Reihe bisher bestandener Beschränkungen aufhebt, den Eintritt in die russische Unterthanenschaft übrigens nach wie vor zur Bedingung für Leitung einer Lehranstalt macht. — Der frühere Minister des Innern, Geh. Rath Walujew, reist in den nächsten Tagen nach Karlsbad ab; die Beamten seines Ressorts haben zu seinem Gedächtniß eine Walujew-Stiftung zur Erziehung der Kinder armer Kanzleibeamten des Ministeriums begründet.

## Griechenland.

**Athen**, 9. Mai. Aus Candia sind hier 3 Delegirte mit einem Auftrage an die Deputirtenkammer eingetroffen. In der Provinz Sphakia (Candia) hat angeblich ein zweitägiger Kampf stattgefunden, in welchem die Türken bis an das Meer zurückgeworfen sein sollen. In Kanea [illegible] Insurgenten füsilirt. Der britische Gesandte am griechischen Hofe, Erskine, ist nach Candia abgereist.

## Osmanisches Reich.

**Bukarest**, 13. Mai. Mit der Neubildung des Ministeriums ist General Nikolas Golesco beauftragt worden. Derselbe wird die Präsidentschaft des Conseils und das Portefeuille des Auswärtigen übernehmen. Die Minister des Krieges und der öffentlichen Arbeiten, Oberst Adrian und Donici, verbleiben im Amte. Für das Innere ist Arion, für die Justiz Docan, für die Finanzen John Bratiano designirt.

# Provinzial-Zeitung.

= **Breslau**, 13. Mai. [Schwurgericht.] Die Staatsanwaltschaft vertrat Staatsanwalts-Substitut Kaiser, die Vertheidigung führte in allen zur Verhandlung anstehenden Fällen R.-A. Dr. Windmüller.

Von den drei Verhandlungen war [illegible] wegen ihrer Seltenheit, so wie wegen der Natur der Anklage außerordentlich interessant, [illegible] §. 144, Nr. 3 des St.-G.-B. bezeichneten Verbrechens [illegible]. Die in der bezogenen Bestimmung gedachte Person war in vorliegendem Falle eine meretrix [illegible] im Zustande sinnloser Trunkenheit befunden. Die Angeklagte, obgleich dem Vernehmen nach des äußeren Thatbestandes geständig, wurde freigesprochen.

Der Dienstknecht Carl Friedrich Wilhelm Mai aus Brodelwitz war geständig, sich eines schweren Diebstahls im ersten Rückfalle zum Nachtheile seiner Dienstherrschaft, des Bauergutsbesitzer v. Biela in Brodelwitz schuldig gemacht zu haben, daß er kurz vor Weihnachten v. pr. zwei Gänse aus dem verschlossenen Gänsestalle, den er mit [illegible] Nachschlüssel eröffnete, wegnahm. Er wurde ohne Zuziehung der Geschworenen unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahr Gefängniß und 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

Auf der Laurentiusstraße, die sonst bezüglich Diebstahls nicht sowohl in objectiver, als in subjectiver Beziehung in Betracht zu kommen pflegt, wurde doch ausnahmsweise am 2. Januar c. ein Bodendiebstahl verübt, indessen, um kein gefährliches Präcedenz zu constituiren, alsbald entdeckt und an dem Thäter geahndet. Dieser war der Arbeiter Gottlieb Gassau von hier. Derselbe begab sich nach seiner Erzählung am gedachten Tage in das Haus Laurentiusgasse Nr. 8, um bei einem Schneider im Auftrage einer dritten Person Geld einzukassiren. Da wurde auf einmal die Treppe herauf nach Licht gerufen, ein Mann stürzte an ihm vorbei dieselbe hinunter; mehrere Personen eilten auf ihn, den Gassau, zu und ergriffen ihn. Der Boden wurde revidirt, seine Schlösser erbrochen und die in demselben befindlich gewesene Wäsche der verehel. Schneider und der verw. Schneider nicht mehr vorgefunden. Man bezichtigte sofort den Gassau des Einbruchs. Derselbe versicherte vergeblich seine Unschuld. Unglücklicherweise fand man diese bei ihm, hinter seinem Rücken einen Sack, in welchem sich der gesammte Vorrath der gestohlenen Wäsche befand — wahrscheinlich hatte der unbekannte, die Treppe hinunter geeilte Mann sie boshafter Weise zu seinem Verderben so placirt — und man schüttelte daher ungläubig zu seinen Versicherungen den Kopf, umsomehr, als der Former Schneider, der ihn ergriffen, ihn auch mit demjenigen, dem es zu entwischen geglückt war, kurz vorher hatte sprechen hören. Nichtsdestoweniger blieb Gassau auch vor den Geschworenen, vor denen er wegen schweren Diebstahls im ersten Rückfalle angeklagt wurde, bei seiner Erzählung stehen und war demnach mit der gegen ihn unter Ausschluß mildernder Umstände erkannten Strafe von 2 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer nicht ganz zufrieden.

△ **Reichenbach**, 14. Mai. [Verschiedenes.] Seit den ersten Tagen dieser Woche wurde der hiesige Kreis-Gerichts-Canzlist G. vermißt. Derselbe wurde vorgestern im Klinkenbach nahe Höfendorf ertrunken aufgefunden. Der schon bejahrte Mann soll schon seit längerer Zeit Anfällen von Schwermuth ausgesetzt gewesen sein, die ihn vermocht haben mögen, seinem Leben selbst ein Ende zu machen. — In der Nähe von Tuntschendorf, in österreichischem Forstgebiet, wurde ein Einwohner aus einem preußischen Grenzdorfe todt aufgefunden. Der Leichnam zeigte einen Rehpostenschuß im Rücken. Man vermuthet, daß der Verstorbene bei Ausführung eines Holzdiebstahles oder Jagdfrevels von einem österreichischen Forstschutzbeamten betroffen und geschossen worden sei. — Frau Wernicke-Bridgemann gab vorgestern ein Concert, welches leider nicht zahlreich besucht war, die Anwesenden aber in hohem Grade befriedigte. — Zur Unterstützung der durch die Windhose am 30. v. M. Verunglückten hat sich ein Comite unter Vorsitz des Herrn Grafen Oriolla in Kuchendorf gebildet. Bei der wahrhaft traurigen Lage, in welcher sich der größte Theil der Betroffenen befindet, ist es höchst wünschenswerth, daß auch hier die öffentliche Mildthätigkeit sich bewähre. — Herr Photograph Köhler hat den größeren Theil des Erlöses für die photographischen Ansichten von den Unglücksstätten für die Hilfsbedürftigen bestimmt.

Breslau, 15. Mai. [Wasserstand.] O.-P. 16 F. 7 Z. U.-P. 3 F. 9 Z.

## Telegraphische Depeschen
aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

**Berlin**, 15. Mai. Gestern fand eine sehr zahlreich besuchte und stürmische demokratische Volksversammlung statt. Die Hauptredner waren Kolb, Oesterlen, Freisleben, Liebknecht und Bebel. Die Versammlung beauftragte schließlich ein zu berufendes Comite, welches durch süddeutsche Abgeordnete verstärkt werden soll, mit der Ausarbeitung eines demokratischen Programms.

**Wien**, 15. Mai. In Abgeordnetenkreisen wird versichert, der Schluß der gegenwärtigen Session des Reichsrathes stehe für die zweite Hälfte des Juni in Aussicht.

**Kopenhagen**, 15. Mai. Es wird versichert, die Verlobung des dänischen Kronprinzen mit der schwedischen Prinzessin sei definitiv vereinbart. Der demnächst rückkehrende Kronprinz geht nach Stockholm zur Verlobungsfeier. Die Vermählung erfolgt im nächsten Jahre.

**Belgrad**, 14. Mai. Rußland notificirte officiell, daß es gegenüber Serbien auf alle traktatmäßigen Rechte verzichte und die in Serbien wohnhaften russischen Unterthanen der serbischen Gerichtsbarkeit und den serbischen Gesetzen unterwerfe.

**Paris**, 14. Mai, Abends. Gesetzgebender Körper. Der Minister Forcade schloß seine Rede mit folgenden Worten: Die Regierung wird auf dem Gebiet der Handelsverträge weder weiter vor-, noch zurückgehen, und auf diesem Gebiete besonders wird es zu einer Trennung zwischen Regierung und Kammer sicherlich nicht kommen. Regierung wie Kammer sind hervorgegangen aus dem allgemeinen Stimmrecht und werden sich nur mit den allgemeinen Interessen des Landes, nicht aber mit Sonder-Interessen beschäftigen. Die bisher herrschende Krise ist im Weichen und Frankreich, welches dem soeben vom Kaiser in Orleans gesprochenen Worte „Vertrauen" Beifall zollt, darf darin den wahren Ausdruck der Lage sehen.

**München**, 14. Mai. Die Schweinfurt-Meininger Eisenbahn ist vertragsmäßig ist längstens 5 Jahren herzustellen. Baiern pachtet den Betrieb der Meininger Strecke um 4½ pCt. des Bau-Capitals auf 20 Jahre oder auf längere Zeit, falls der Vertrag vor Ablauf dieser Frist nicht gekündigt wird. (T. B. f. N.)

**Florenz**, 14. Mai. In der Deputirtenkammer brachte der Finanzminister Graf Cambray-Digny einen Gesetzentwurf ein, in welchem er einen außerordentlichen Credit von 300,000 Lire zur Vertilgung der Heuschrecken in Sardinien beanspruchte. Von der Kammer wurde die Dringlichkeit der Discussion anerkannt. — Der König ist, begleitet von dem Marineminister und dem Minister der öffentlichen Arbeiten, nach Genua abgereist. (T. B. f. N.)

**London**, 13. Mai. Die von Gladstone als nächste Folge seiner angenommenen Resolutionen bezeichnete Einbringung einer Präliminar-Bill über die irische Kirchenfrage, zu dem Zweck, neuen Anstellungen in der irischen Kirche vorzubeugen, ist vertagt worden. (T. B. f. N.)

**Haag**, 14. Mai. Van Reenen steht auf dem Punkte, die Bildung eines Cabinets aufzugeben. Die abgetretenen Minister werden vielleicht im Amte verbleiben. Der König soll in der Wahl zögern. (T. B. f. N.)

**Brüssel**, 14. Mai. Nach hier eingegangener Mittheilung macht sich in Spanien eine große Agitation geltend und wird der Ausbruch einer Insurrection für nahe bevorstehend gehalten. Zahlreiche Auswanderungen finden statt. (T. B. f. N.)

## Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

**Paris**, 14. Mai, Nachm. 3 Uhr. Fest, aber unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet. Schluß-Course: 3proc. Rente 69, 50 bis 69, 42½. Italien. 5proc. Rente 48, 90. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 558, 75, dito ältere Prioritäten 259, 50, dito. neuere Prioritäten 257, 50. Credit-Mobil.-Actien 263, 75. Lombard. Eisenbahn-Actien 375, —. dto. Prioritäten 216, —. 6proc. Ver.-Staaten-Anl. pr. 1882 (ungest.) 80⅜.

**Paris** 14. Mai, Nachm. 1 Uhr. 50 M. [Bankausweis.] Vermehrt: Baarvorrath um 5⅓, Portefeuille um 5⅖, Guthaben des Staatsschatzes um ¼, Laufende Rechnungen der Privaten um 10⅕ Millionen Francs. Vermindert: Notenumlauf um 13⅗, Vorschüsse auf Werthpapiere um 1⅖ Millionen Francs.

**London**, 14. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 92 15/16. 1proc. Spanier 35 11/16. Italien. 5proc. Rente 48⅝. Lombarden 14⅞. Mexicaner 15⅝. 5proc. Russen 84½. Neue Russen 84. Silber 60½. Türk. Anleihe von 1865 34 11/16. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 70¾. Sehr schönes Wetter.

**London**, 14. Mai, Abends. [Bankausweis.] Notenumlauf 23,978,430. (Abnahme 476,455), Baarvorrath 20,291,388 (Abnahme 111,604) Notenreserve 10,015,115 (Zunahme 235,835) Pfd. Sterl.

**Odessa**, 14. April, Nachm. Wechselcours auf London 7. 25½. Wechselcours auf Marseille 347.

**Bremen**, 14. Mai. Petroleum, Standard white, loco 5¾.

**Wien**, 14. Mai, Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 182, 40. Nordbahn — —. 1860er Loose 80, 70. 1864er Loose 84, 70. Böhmische Westbahn — —. Staatsbahn 258, 80. Galizier 201, 00. Steuerfreies Anlehen — —. Napoleonsd'or 9, 32. Lombarden 174, 10. Ungarische Creditactien — —. Elisabetbahn — —. Beliebt.

**Hamburg**, 14. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt] flau. Weizen pr. Mai 5400 Pfd. netto 171 Bancothaler Br., 170 Gld., pr. Mai-Juni 164 Br. u. Gld., pr. Juli-August 153 Br., 152 Gld. Roggen pr. Mai 5000 Pfd. Brutto 119 Br., 118 Gld., pr. Mai-Juni 113½ Br., 113 Gld., pr. Juli-August 104 Br. u. Gld. Rüböl ruhig, loco 21¾, pr. Mai 21¾, per October 22½. Spiritus stille, 27¾. Zink lebhaft, verkauft 1000 Ctr. loco à 13 Mk. 9 Sch., 5000 Ctr. Juni-Juli à 13 Mk. 8½ Sch., 2000 Ctr. Juli-August à 13 Mk. 9 Sch. — Sehr schönes Wetter.

**Hamburg**, 14. Mai, Nachmittags. Die „Börsenhalle" veröffentlicht Berichte aus Rio de Janeiro vom 15. April, die mit dem französischen Dampfer „Poitou" eingegangen sind. Nach denselben betrugen die Abladungen von Kaffee seit letzter Post nach dem nördlichen Europa 18,800, nach dem Mittelmeer 1100, nach Nordamerika 25,800 Sack. Der Vorrath betrug 160,000 Sack. Preis für good first 7800 Reis. Cours auf London 20.

**Liverpool**, 14. Mai, Mittags. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Bessere Frage. New-Orleans 12⅜. Georgia 12. Fair Dhollerah 10½. Middling fair Dhollerah —. Good middling Dhollerah 10. Bengal 9¾. Good fair Bengal —. Fine Bengal —. New fair Domra 10⅝. Good fair Domra 11. Pernam 12½. Egyptische 13½. Smyrna 10½. Orleans schwimmend —. Schwimmende Amerikaner —. Savannah —. Mobile —. Domra April-Verschiffung 9¾.

— 14. Mai. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Amerikanische ⅛ D. höher.

**New-Orleans**, 13. Mai, Abends. (Pr. atlant. Kabel.) [Baumwollen-Bericht.] Zufuhren der letzten 4 Tage 1000 Ballen. Export der letzten 4 Tage 9000 Ballen. Vorrath 38,000 Ballen. Middling Orleans 29½.

**[Breslauer Börse vom 15. Mai.]** Schluß-Course. (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 83½ bez. Oesterr. Banknoten 87⅔—7/12 bez. Schles. Rentenbriefe 91⅝—½ bez. u. Br. Schles. Pfandbriefe 83 bez. u. Br. Oesterr. National-Anleihe —. Freiburger 118 Br. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Litt. A. und C. 186½ Br. Wilhelmsbahn 88¾—½ bez. u. Gd. Oppeln-Tarnowitzer 76¼ Br. Oesterr. Creditbank-Actien 81¾ Gd. Schles. Bank-Verein 114 Gd. 1860er Loose 70⅜ Gd. Amerikaner 76½ bez. Warschau-Wiener 58¾ Gd. Minerva 37⅛ bez. Baier. Anleihe —. Italiener 48 Br.

**Breslau, 15. Mai. Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

| | fein | mittel | ordin. | | fein | mittel | ordin. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer | 115—119 | 112 | 103—107 | Gerste | 60—62 | 57 | 52—55 |
| do. gelber, | 113—115 | 110 | 100—105 | Hafer | 39—40 | 38 | 37 |
| Roggen, schles. | 79—80 | 77 | 74—74 | Erbsen | 70—74 | 68 | 60—64 |
| do. fremder | 74—77 | 72 | 69—70 | | | | |

**Loco- (Kartoffel-) Spiritus** pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 18 Br., 17⅚ Gld.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. — Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. 200 Ctr. Rüböl. — Qrt. Spiritus. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Hafer.

## Berliner Börse vom 14. Mai 1868.

**Fonds und Geld-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anl. | 4½ | 97 bz. |
| Staats-Anl. von 1859 | 5 | 103⅝ bz. |
| dito 1854. 55 | 4½ | 95½ bz. |
| dito 1857. 59 | 4½ | 95½ bz. |
| dito 1856 | 4½ | 95¾ bz. |
| dito 1864 | 4½ | 95½ bz. |
| dito 1867 | 4½ | 95½ bz. |
| dito 1850/52 | 4 | 88¾ bz. |
| dito 1853 | 4 | 88¾ bz. |
| dito 1862 | 4 | 88¾ bz |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 84¼ bz. |
| Präm.-Anl. von 1855 | 3½ | 116½ B. |
| Berliner Stadt-Oblig. | 4½ | 96½ bz. |
| Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk. | 3½ | 76⅝ bz. |
| Pommersche | 3½ | 75⅝ G. |
| Posensche | 4 | — — — |
| dito | 3½ | — — — |
| dito neue | 4 | 85½ B. |
| Schlesische | 3½ | — — — |
| Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk. | 4 | 90¾ bz. |
| Pommersche | 4 | 90¼ G. |
| Posensche | 4 | 89¾ bz. |
| Preussische | 4 | 89¾ bz. |
| Westph. u. Rhein. | 4 | 91¾ bz. B. |
| Sächsische | 4 | 92¾ B |
| Schlesische | 4 | 91¼ bz. |

Louisd'or 112⅜ bz. Oest. Bk. 87⅝ bz
Goldk. 9. 11½ bG. Russ. Bkn. 83¾ b.

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metalliques | 5 | 48½ G. |
| dito Nat.-Anl. | 5 | 54⅜ bz. |
| dito Lot.-A. v. 60 | 5 | 70¼ bz. |
| dito dito 64 | — | 49½ bz. |
| dito 54er Pr.-A. | 4 | 66 B. |
| dito Eisenb.-L. | — | 76⅛ G. |
| Ital. neue 5proc. Anl. | 5 | 47¾ bz. |
| Russ.-Engl. Anl. 1862 | 5 | 84⅜ bz. |
| dito Poln.-Sch.-Obl. | 4 | 65¾ B. |
| Poln. Pfandbr. III. Em. | 4 | 63 G. |
| dito Liqu.-Pfandbr. | 4 | 53⅞ bz. |
| Poln. Obl. à 500 Fl. | 4 | 88 B. |
| dito à 300 Fl. | 5 | 91¾ G. |
| Kurhess. 40 Thlr. Obl. | — | 56 et. bz. G. |
| Baden. 35 Fl. Loose | — | 29⅜ B. |
| Amerikan. St.-Anl. | 6 | 76½ bz. |

**Eisenbahn-Prioritäts-Actien.**

| | | |
|---|---|---|
| Berg.-Märkische | 4½ | 96 B. |
| dito II. | 4½ | 94 G. |
| dito IV. | 4½ | 93 bz. |
| dito III. v. St. 3¼ g. | 3½ | 78 bz. |
| Cöln-Minden | 4½ | 97½ B. |
| dito II. | 5 | 102 B. |
| dito | 4 | 84¾ G. |
| dito III. | 4 | 83¾ et bz G. |
| dito | 4½ | 93¼ bz. G. |
| dito IV. | 4 | 83¾ bz. |
| dito V. | 4 | 83⅛ G. |
| Cos.-Oderb. (Wilh.) | 4 | 82¼ G |
| dito III. Em. | 4½ | 90 e. bz |
| dito IV. Em. | 4½ | 88¼ G. |
| Gal. Ludwigsb. | 5 | 82½ bz, B. |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 87¾ B. |
| dito conv. | 4 | 88 B. |
| dito III. | 4 | 84¾ B. |
| dito IV. | 4½ | 94¾ B. |
| Ndschl. Zweigb. L. C. | 5 | 99¾ G. |
| Oberschles. A. | 4 | — — — |
| dito B. | 3½ | 78¼ B. |
| dito C. | 4 | 85¾ et. bz. |
| dito D. | 4 | 85¾ et. bz. |
| dito E. | 3½ | 78 G. |
| dito F. | 4½ | 93¾ et. bz. |
| dito G. | 4½ | 92⅛ B. |
| Oesterr.-Franz. | 3 | 261 bz. |
| Oesterr. südl. St.-B. | 3 | 214½ bz. |
| Rhein. v. St. gar. | 4½ | 96 G |
| Rhein-Nahe-B. gar. | 4½ | 92⅞ bz. |

**Eisenbahn-Stamm-Actien.**

| Dividende pro | 1866. | 1867. | | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Mastrich | — | — | 4 | 39 bz. |
| Amsterd. Rottd. | 4¾ | — | 4 | 101¾ bz. G |
| Berg.-Märkische | 8 | — | 4 | 130⅞ bz. |
| Berlin-Anhalt | 13¼ | — | 4 | 211 bz. |
| Berlin-Görlitz | — | — | 4 | 75⅞ bz. |
| dito St.-Prior. | — | — | 4 | 96 G. |
| Berlin-Hamburg | 9 | 9½ | 4 | 166 G. |
| Berl.-Potsd.-Mgd. | 16 | — | 4 | 193 et. bz. B. |
| Berlin-Stettin | 8 7/12 | — | 4 | 137 bz. |
| Böhm.-Westb. | 5 | — | 5 | 64 bz G. |
| Breslau-Freib. | 9⅓ | — | 4 | 117 bz. |
| Cöln-Minden | 9 | — | 4 | 133¾ bz. |
| Cosel-Oderberg | 2⅛ | — | 4 | 88⅜ bz. |
| dito St.-Prior. | 4½ | | 4½ | 91 bz. G. |
| dito dito | 5 | — | 5 | 94 G. |
| Galiz. Ludwigsb. | — | — | 5 | 92 bz |
| Ludwigsh. Bexb. | 10⅔ | 9⅖ | 4 | 149½ B. |
| Magd.-Halberst. | — | — | 4 | 163 bz. |
| Magd.-Leipzig | — | — | 4 | 288½ bz |
| Mainz-Ludwgsh. | — | — | 4 | 130 bz. |
| Mecklenburger | 2 | — | 4 | 73⅞ bz. |
| Neisse-Brieger | — | — | 4 | 94 et. bz G. |
| Niedrschl.-Märk. | 4 | — | 4 | 88⅞ bz. |
| Niedrschl. Zwgb. | 5 | — | 4 | 78¼ bz. |
| Nordbahn, Hess. | — | — | 4 | — — — |
| Oberschl. A. | 12 | — | 3½ | 186½ bz. |
| dito B. | 12 | — | 3½ | 165 G. |
| dito C. | 12 | — | 3½ | 186½ bz |
| Oest.-Fr. St.-B. | — | — | 5 | 149½ et 50¼ b. |
| Oestr. südl. St.-B. | — | — | 5 | 101 à 101½ bz. |
| Oppeln-Tarnow. | — | — | 5 | 76 bz. |
| R. Oderuf.-St.-A. | — | — | 5 | 76¾ B. |
| R. Oderuf.-St.-Pr. | — | — | 5 | 90¾ bz. |
| Rheinische | — | — | 4 | 118⅜ bz. |
| dito Stamm-Pr. | — | — | 4 | — — — |
| Rhein-Nahebahn | 0 | — | 4 | 30⅓ bz. |
| Stargard-Posen | 4½ | — | 4½ | 93½ G. |
| Thüringer | — | — | 4 | 133½ bz. G. |
| Warschau-Wien | — | — | 5 | 58⅞ bz. |

**Bank- und Industrie-Papiere.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Berl. Kassen-V. | 12 | 9⅕ | 4 | 159 B. |
| Braunschw. B. | 0 | 6⅖ | 4 | 99¼ B |
| Bremer Bank | 8 | 5¾ | 4 | 114½ B. |
| Danziger Bank | 8 | 5½ | 4 | 105 G |
| Darmst. Zettelb. | 4 | — | 4 | 96 G. |
| Geraer Bank | 7⅜ | 5⅛ | 4 | 96¼ G. |
| Gothaer „ | 5 | — | 4 | 92 B. |
| Hannoversche B. | 6⅕ | — | 4 | 85 bz. |
| Hamb. Nordd. B. | 8½ | 7½ | 4 | 119 B. |
| „ Vereins-B. | 10 9/13 | 8¾ | 4 | 111 G. |
| Königsberger B. | 7 7/10 | — | 4 | 111 G. |
| Luxemburger B. | 6 | — | 4 | 92 et. bz. |
| Magdeburger B. | 5 | 4 | 4 | 95¾ bz G. |
| Posener Bank | 7½ | — | 4 | 102 B. |
| Preuss. Bank-A. | 13⅛ | — | 4½ | 154 B. |
| Thüringer Bank | 4 | 4 | 4 | 70 B. |
| Weimar | 4¼ | — | 4 | 85½ bz. G. |
| Berl. Hand.-Ges. | 3 | — | 4 | 117½ bz |
| Coburg. Credb.A. | 4 | — | 4 | 72½ bz. |
| Darmstädter „ | 6½ | — | 4 | 89⅜ B |
| Dessauer „ | 0 | — | — | 2⅜ B. |
| Disc. Com.-Anth. | 8 | — | 4 | 113½ bz. |
| Genfer Credb.-A. | 0 | — | 4 | 24⅝ bz. G. |
| Leipziger „ | — | — | 4 | 97½ B. |
| Meininger „ | — | — | 4 | 95½ bz. |
| Moldauer Lds.-B. | — | — | 4 | 24⅜ bz. |
| Oest. Credb.-A. | — | — | 5 | 81¼ à ¾ bz. |
| Schl. Bank-Ver. | 7½ | — | 4 | 114¼ bz. |
| Minerva | — | — | 5 | 37⅛ bz. |
| Fbr. v. Eisenbdt. | 10 | 12½ | 5 | 128 B. |

**Wechsel-Course.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam 250 Fl. | 10 T. | 143½ bz. | Augsburg 100 Fl. | 2 M. | 56. 26 bz. |
| dito dito | 2 M. | 143 bz. | Leipzig 100 Thlr. | 8 T. | 99⅚ G. |
| Hamburg 300 Mk. | 8 T. | 151½ bz. | dito dito | 2 M. | 99 5/12 G. |
| dito dito | 2 M. | 150¾ bz. | Frankfurt a. M. 100 Fl | 2 M. | 56 28 bz. |
| London 1 Lstr. | 3 M. | 6. 23¾ bz. | Petersburg 100 S.-R. | 3 W. | 92⅛ bz. |
| Paris 300 Frcs. | 2 M. | 81⅛ bz. | dito dito | 3 M. | 91¼ bz |
| Wien 150 Fl. | 8 T. | 87⅜ bz. | Warschau 20 S.-R. | 8 T. | 83½ bz. |
| dito | 2 M. | 86¾ bz. | Bremen 100 Thlr. Gold | 8 T. | 111⅞ bz. |

# **Breslau**, 15. Mai. Bei vorherrschend flauer Stimmung blieb der Geschäftsverkehr am heutigen Markte beschränkt, Preise waren ferner weichend.

Weizen zeigte sich lustlos, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 103—119 Sgr., gelber 100—116 Sgr., feinste Sorte 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen war schwer verkäuflich, pr. 84 Pfund schlesischer 73—80 Sgr., fremder 70 bis 77 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste war flau, pr. 74 Pfd. gelbe 53—55 Sgr., helle 57—59 Sgr., weiße 60—63 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer behauptet, pr. 50 Pfd. 37—40 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen wenig beachtet. — Wicken vernachlässigt, pr. 90 Pfund 45—56 Sgr. — Oelsaaten ohne Handel. — Lupinen ohne Handel, pr. 90 Pfund gelbe 40—46 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Bohnen ohne Käufer, pr. 90 Pfd. 92—100 Sgr. — Schlagleinpreishaltend. — Rapskuchen offerirt, schlesische 59—61 Sgr., fremde 50—55 Sgr. pr. Centner. — Mais (Kukuruz) billiger erlassen, 60—65 Sgr. pr. Ctnr.

Kleesaat stilles Geschäft, Preise nominell, rothe in matter Haltung, 10—11—12—14 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz, weiße wenig Umsatz, 12—15—19—21 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz.

Thymothee angeboten, 5—6—7 Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. [illegible]—38 Sgr., Metze 1¾—2¼ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. In Vertretung: Dr. Weis.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.